

Sprachförderung: Viele Kinder bräuchten Hilfe

Deutschkenntnisse Rund 31 Prozent der Baselbieter Kinder haben Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung: Zu diesem Schluss kommt die erste kantonale Sprachstanderhebung bei Kindern im Jahr vor dem Kindergartenereintritt, die im Januar durchgeführt wurde. Ziel der Erhebung sei es gewesen, das Sprachniveau der Kinder systematisch zu erfassen und wo nötig frühzeitig den Zugang zu Fördermassnahmen zu ermöglichen, teilte die Sicherheitsdirektion gestern mit.

Insgesamt 2763 Kinder wurden unabhängig von Nationalität zur Prüfung ihrer Deutschkenntnisse eingeladen, wobei die Rücklaufquote bei erfreulich hohen 93 Prozent lag. Dank der Sprachstanderhebung könnten gezielte Unterstützungsangebote vermittelt werden, heisst es im Communiqué. Eine genaue statistische Auswertung der Ergebnisse ist derzeit in Arbeit.

Es gibt bereits heute Angebote

In den meisten Gemeinden stünden bereits heute Angebote für die frühe Sprachförderung zur Verfügung. Dazu gehören unter anderem auch anerkannte Spielgruppen und Kitas, die nach den Kriterien des Kantons sprachfördernd arbeiten. Die Erziehungsberechtigten können dabei wählen, wo sie ihr Kind betreuen und fördern lassen möchten. Frühe Sprachförderung finde jedoch nicht nur in anerkannten Angeboten statt, hält der Kanton fest – «sie geschieht überall dort, wo Kinder miteinander in Kontakt treten und sprachlich gefördert werden: auf dem Spielplatz, im familiären Alltag oder in anderen Betreuungssettings wie beispielsweise Tagesfamilien.»

Gemäss dem neuen Gesetz zur frühen Sprachförderung, das seit September 2024 in Kraft ist, können Gemeinden Kinder mit Sprachförderbedarf zum Besuch einer Spielgruppe oder Kita verpflichten. Von dieser Möglichkeit habe jedoch bisher noch keine Gemeinde Gebrauch gemacht, so der Kanton. Das neue Gesetz ist auch Grundlage für die nun jährlich durchgeführte Sprachstanderhebung. (as)